

Cortita: Kleiner Hund, großes Glück!



Cortita: Nach einem Jahr endlich wieder zuhause

Endlich Urlaub! Familie Saalman freute sich schon lange auf diese Reise an den Gardasee. Chihuahua-Mix Cortita war natürlich mit von der Partie. Die Familie hatte die vierjährige Hündin im vorangegangenen Jahr aus schlechter Haltung übernommen, ungechipt und ohne Registrierung. In weiser Voraussicht holte Frau Saalman diese wichtige Absicherung ihres Vierbeiners bei TASSO anlässlich des bevorstehenden Urlaubs nach. Zum Glück, wie sich schon bald herausstellen sollte.

Im August ging es dann endlich los zum Gardasee. Als die Familie gerade angekommen war und ihr Gepäck aus dem Auto in die Ferienwohnung bringen wollte, geschah es: Cortita, die frei herumsprang, geriet mit dem Jack-Russel-Terrier eines anderen Touristen aneinander. Sie bekam es wohl mit der Angst zu tun und rannte in Panik weg. Das kleine Bergdorf, in dem die Familie Urlaub machte, besteht aus vielen engen, winkligen Gässchen, so dass Saalmanns ihren Hund schon bald aus den Augen verloren. An Urlaub war jetzt natürlich nicht mehr zu denken – eine große Suchaktion begann. Die Ferienhausbesitzerin war überaus hilfsbereit, druckte Suchplakate aus, informierte die Gemeinde, rief bei der Polizei an und fragte bei den Jägern in der Gegend nach. Aber niemand hatte Cortita gesehen. Frau Saalman legte sogar ihre Shirts an ruhigen Stellen aus, in der Hoffnung, dass Cortita den Geruch erkennen würde. Doch Cortita blieb verschwunden: „Es war schrecklich! Jeden Tag suchten wir nach ihr, aber nach einer Woche mussten wir abreisen – ohne unsere Cortita“, erinnert sich Frau Saalman mit Schrecken an diesen Augenblick.

Zurück in Deutschland meldete sie Cortita gleich bei TASSO als vermisst. Ein unendlich langes, trauriges Jahr ohne die kleine Cortita verging, und die Familie hatte nur noch sehr wenig Hoffnung, dass sie jemals wieder etwas von ihrem Liebling hören würde. So ein kleiner Hund konnte sich ja nicht so durchschlagen wie ein großer Hund. Dachten sie.

Doch dann, ziemlich genau ein Jahr nach dem Verschwinden der kleinen Chihuahua-Hündin, kam der erlösende Anruf von TASSO: Jemand

hatte Cortita in Italien gefunden! Familie Saalman konnte ihr Glück kaum fassen: „Wir erfuhren, dass man unsere kleine Cortita in Bozen gefunden hatte. ‚Das sind ja über 200 Kilometer von dort, wo sie vor über einem Jahr verschwand‘, war mein erster Gedanke!“, erzählt Frau Saalman rückblickend. TASSO konnte der Familie eine Telefonnummer aus Bozen geben, wo sie sich melden sollte. Zum Glück sprachen die Leute dort deutsch und Saalmanns erfuhren, dass Cortita seit drei Tagen bei einer Pflegefamilie lebte. Die Leute hatten sie dort in einem Freibad gefunden, wo sie herum irrte. Eine Verwandte der Finderin arbeitet bei der Gemeinde, die über ein Transponder-Lesegerät verfügt. So konnte Cortitas Spur dank Registrierung bei TASSO nach Deutschland zurück verfolgt werden. Welch ein Glück!

Nur zwei Tage später fuhr Frau Saalman aufgeregt nach Italien. „Wir wurden ganz herzlich von der italienischen Familie empfangen. Und dann holten sie Cortita – endlich! Am liebsten



Wo war Cortita nur das ganze Jahr über? Wie konnte sie überleben?

hätte ich sie in den Arm genommen und ganz fest gedrückt. Aber sie hatte sehr große Angst und war zunächst sehr zurückhaltend. Nach einer Weile setzte sie sich in meine Handtasche, als ob sie sagen wollte: Komm, lass uns nach Hause fahren“, berichtet Frau Saalman glücklich. Was die kleine Hündin alles erlebt hat und wie sie so lange überlebt hat, bleibt ihr Geheimnis.

In diesem Sommer blieb Cortita zuhause bei liebevollen Pflegeeltern. Zusammen mit ihrem neuen Freund Rif, einem ehemals herrenlosen Schäferhund-Mix aus Italien, der bei der tierlieben Familie Saalman ein neues Zuhause gefunden hat.

Rund um den Chihuahua

Eine von mehreren Abstammungstheorien besagt, dass der Chihuahua aus Mexiko stammt und dort der Liebling aztekischer Prinzessinnen war. Um 1850 kam der kleinste Hund der Welt über Amerika nach Europa. Große Augen und Ohren, kurze Schnauze, das sind die besonderen Merkmale des nur wenige Kilogramm schweren Hundes. Der Chihuahua gilt trotz seiner Größe als robuster, lernfähiger und mutiger Hund.

Ausgabe Winter 2010

Liebe Tierfreunde,



Tierschutz geht unter die Haut, keine Frage. Auch nach über 25 Jahren wird das Leid der Tiere im In- und Ausland für TASSO nie zur Routine. Gerne würden wir den vielen Menschen, die uns tagtäglich um Hilfe für Tiere in Russland, Kroatien, Spanien, Italien, Ungarn und natürlich auch in Deutschland bitten, finanziell helfen. Aber auch unsere Mittel sind begrenzt. Um so mehr freuen wir uns über jeden Erfolg, den wir für die Tiere erreichen können. Dazu gehört auch, alle 10 Minuten ein Tier zurückzuvermitteln, und das europaweit. Dazu gehört die Unterstützung von Tierheimen und Tierschutzprojekten im In- und Ausland. Dazu gehört zukünftig Aufklärungsarbeit in Schulen und Kindergärten, um nur einige Beispiele zu nennen.

Als ein Verein, der sich rein aus Spenden finanziert, haben wir unsere Erfolge zu einem großen Teil auch Ihnen und all den großzügigen Spendern zu verdanken, ohne die unsere Arbeit undenkbar wäre. Diesen Menschen gilt unser ganz besonderer Dank!

Tierschutz ist ein Akt der Menschlichkeit, dem wir uns mit ganzem Herzen verpflichtet fühlen. Mit Ihrer Hilfe werden wir auch in Zukunft intensiv für Tiere in Not kämpfen. Bitte bleiben Sie uns treu. Ohne Ihre Hilfe geht es nicht!

Herzlichst
Philip McCreight, Leiter TASSO-Zentrale

Lesen Sie in dieser Ausgabe

- Cortita: Kleiner Hund, großes Glück!
- Nicht sehen, nicht hören, nicht sprechen
Die Arroganz gegenüber dem Katzenelend
- Leserbrief
- Keine Tiere unterm Weihnachtsbaum
Alle Jahre wieder: Lebende Geschenke
- Ehrenamtlich für TASSO im Netz unterwegs
Michelle und Nina
- Tierschutz & Recht
Halter haften für ihre Tiere
- Fleisch und Ei um jeden Preis?
Wie Tiere für uns leiden
- Neu: Wissensportal bei TASSO
Bücher, Interviews und Expertentipps
- Prominente Gesichter bei TASSO
Prinzessin Maja von Hohenzollern
- Auslandstierschutz
Tierschützer bauen OP-Saal in Tirgu Mures
- TASSO ehrt Tierschützer
Preis für Menschlichkeit und Zivilcourage

Nicht sehen, nicht hören, nicht sprechen

Die große Arroganz gegenüber dem Katzenelend in Deutschland



Ohne gesetzliche Grundlage wird das Elend immer größer

Nur weil wir sie nicht wahrnehmen, heißt das nicht, dass sie nicht da sind: Tausende und abertausende von herrenlosen Katzen jeden Alters fristen in Deutschland ein jämmerliches, erbärmliches Dasein, gerade so zwischen Leben und Tod. Futter, medizinische Versorgung, Zuwendung – es fehlt diesen Tieren an allem. Und dieses Elend vermehrt sich mangels Kastration vier Mal im Jahr. Im Gespräch mit TASSO Herr Robert Derbeck vom Tierschutzverein Noris e.V.

Redaktion: Herr Derbeck, wenn man die Situation der frei lebenden Katzen in Deutschland betrachtet, dann muss man doch eingestehen, schon beinahe die gleichen Zustände wie in Ost- oder Südeuropa zu haben, nur dass man die Tiere auf der Straße nicht sieht.

Herr Derbeck: Wir sehen sie noch nicht! Tausende von Katzen leben versteckt auf Bauernhöfen, in Kellern, Hinterhöfen oder Fabrikkasernen. Bei der hohen Populationsdichte und der immensen Vermehrungsrate können wir Tierschutzvereine das Problem auf Dauer unmöglich allein lösen. Für jede Katze, die wir mit Hilfe unserer geringen finanziellen Mittel kastrieren, kommen jährlich mehrere Dutzend neue Katzenbabys nach. Die Politik gibt diesen freilebenden Katzen den Stempel „herrenlos“ und schon ist sie nicht mehr für die Versorgung der Tiere verantwortlich. So einfach geht das.

Redaktion: Wie kann man denn das Problem in den Griff bekommen?

Robert Derbeck: Wir haben vor Jahren die Katzen-schutzverordnung ins Leben gerufen und kämpfen unter anderem mit der Katzenhilfe Westerwald für eine gesetzliche Grundlage. Diese sieht das Kastrieren, Kennzeichnen und Registrieren der Tiere

als verpflichtende Maßnahme für jede Katze vor.

Redaktion: In Österreich gibt es eine entsprechende Verordnung, Belgien plant sie. Wie schaut es in Deutschland aus?

Robert Derbeck: Für Hunde gibt es schon seit 2001 gesetzliche Regelungen. Ich bin kein Freund von Gesetzen. Aber im Fall der Straßenkatzen werden wir ohne gesetzliche Regelung in 5 Jahren eine so große Straßenkatzenpopulation haben, dass wir sie sehen werden. Dann wird es keinen Platz mehr geben, an dem sich die Tiere verstecken können, sondern die Katzen werden zum Straßensbild gehören, wie die Hunde in Spanien und der Türkei. Wollen wir das?

Redaktion: Wir wissen, dass jemand, der sein Tier bei TASSO registriert, es in der Regel auch kastriert hat. Hier scheint großes Verantwortungsbewusstsein zu herrschen.

Robert Derbeck: Das glaube ich Ihnen gerne. Die



Die Kapazitäten der Tierschützer sind ohne fremde Hilfe erschöpft

Ignoranz liegt zum großen Teil in den ländlich geprägten Regionen, wo das Thema vollkommen egal ist. Geld ausgeben für die Kastration wird hier belächelt. Und die Ignoranz liegt mit wenigen Ausnahmen wie Paderborn, die seit 2008 die Kastrationspflicht haben, bei den Kommunen. Allerdings, wir haben in den letzten Jahren im Tierschutz auch schon viel erreicht. Und wir wissen, dass wir keine Wunder erwarten dürfen. Beharrlichkeit und Aufklärung werden uns Schritt für Schritt zum Ziel führen.

Redaktion: Herr Derbeck, Danke für das Interview und weiterhin viel Erfolg!

Das Interview führte die TIERNOTRUF-Redaktion



Leserbriefe

Kritik, Wünsche, Lob und vieles mehr

Dank TASSO haben wir unseren Hund Ghandy nach nur 3 Stunden wieder. Er ist vor lauter Panik weggelaufen. In einer Wohnsiedlung wurden die Bewohner auf ihn aufmerksam und alarmierten die Feuerwehr. Dank der **Registrierung** hatten wir ihn gesund und munter wieder. DANKE!!

(Melanie Biermann, per E-Mail)



Mini ist nach 10 Tagen von einem netten Herrn zurückgebracht worden. Sie hätte noch 58 Kilometer vor sich gehabt! Nachdem sie dank **Chip vom Tierarzt identifiziert** werden konnte, ist sie nun wieder wohlbehalten daheim.

(Daphne Großmann, 13189 Berlin)



Vielen Dank, dass ihr so schnell seid. Erst als ich eine SMS bekam, habe ich bemerkt, dass sich mein Hund aus dem Garten davon gemacht hat. Ich bin begeistert von der **schnellen Kommunikation**.

(Katharina Kock, 22962 Siek)



Die kostenlose **Chipaktion für die Tiertafel Berlin** ist eine super Aktion. Meine absolute Hochachtung.

(Kay Mania, 31840 Hessesch Oldendorf)



Ihr seid super!!! Vielen Dank an die nette Dame am Telefon. Bei Euch fühlt **Mensch und Tier sich sicher**.

(Claudia Müller, per E-Mail)



Dank TASSO konnten wir unsere Maja knapp 90 Minuten nach ihrem Verschwinden wieder in die Arme nehmen. Wir sind dankbar, dass es Euch gibt, und dass der Finder sofort auf die **TASSO-Marke** reagiert hat.

(Daniela Görbing, 42655 Solingen)



Verantwortungslos: Tiere unter dem Weihnachtsbaum!

Alle Jahre wieder...

... werden auch dieses Jahr wieder lebende Geschenke unter dem Weihnachtsbaum zu finden sein. Hunde, Katzen, Vögel oder Exoten zu verschenken, erfreut sich leider nach wie vor großer Beliebtheit. Mit dem traurigen Effekt, dass die Tiere oft nach wenigen Wochen keinen Spaß und Arbeit machen und im Tierheim abgegeben oder aus Scham ausgesetzt werden. Tiere sind fühlende Wesen und gehören nach den Festtagen nicht einfach umgetauscht wie eine Krawatte oder ein Buch! Bitte auch den Bekannten-



und Freundeskreis darauf aufmerksam machen. Kein Tierfreund sollte ein Tier ungeplant oder als Überraschung für die Kinder zu Weihnachten kaufen. Unter Umständen würde damit das ohnehin schon mannigfaltige Leid ausgesetzter Tiere nur noch vergrößert werden.

Viel besser ist es, sich nach Weihnachten mit der Familie zusammzusetzen und den Kauf eines Hundes oder einer Katze sorgfältig zu planen. Die Tierheime sind nach Weihnachten voll mit Tieren, die keiner haben will. Ein Besuch in einem Tierheim in der Nähe lohnt immer.

Michelle und Nina:

Ehrenamtlich für TASSO im Netz unterwegs

Auf TASSO machte mich unsere Tierärztin aufmerksam. Da unser Kätzchen Nina gerne mit uns reist, ließen wir sie chippen. Auch eine Hauskatze kann sich mal neugierig aus dem Staub machen.

Die Tierärztin empfahl uns, sie bei TASSO zu registrieren. Die Anmeldeformulare dafür gab sie uns gleich mit. Wir fanden es großartig, dass die Registrierung völlig kostenlos ist, so dass sich das wirklich jeder Tierhalter leisten kann. Da sich TASSO nur aus Spenden finanziert, haben wir in den ersten Jahren – je nach Kassenlage – ein, zwei Mal im Jahr Geld überwiesen. Die ganze Verwaltung, das Drucken von Such-Plakaten, die Mitarbeiter an den Notruf-Telefonen, es kostet ja alles Geld und ich hätte unsere Nina sicher auch registrieren lassen, wenn das eine jährliche Gebühr kosten würde.

Im Frühjahr 2010 erhielt ich neben den interessanten Newslettern von TASSO eine Anfrage. Gesucht wurde ein Online Community Manager, der TASSO in sozialen Netzwerken repräsentiert. Als ehrenamtliche Mitarbeiterin bin ich schon länger bei TASSO gemeldet, doch außer Prospekte zu verteilen, hatte ich kaum etwas für TASSO getan. Ich nahm die Herausforderung gerne an.

Ende April war es dann soweit: Ich gründete die TASSO e.V. Fan-Seite bei Facebook! Ich begann damit, TASSO vorzustellen und die Inhalte der Newsletter zu posten. Die ersten „Fans“ waren natür-



6 Pfoten für den Tierschutz: Michelle und Nina

lich einige meiner Freunde, doch mit der Zeit kamen immer mehr und mehr Fans hinzu. Waren wir im Sommer 140 Fans so sind wir jetzt bereits weit über 2.000 Menschen, die von TASSO begeistert sind. Die

Seite wird bis zu 800 Mal pro Tag angeklickt. Toll! Die Fan-Seite wird immer bunter und interessanter, denn sie lebt von der immer größer werdenden Zahl an Mitgliedern. Jeder kann etwas zu Themen schreiben, die mit Haustieren und Tierschutz zu tun haben. Oder man kann Fotos von seinem Haustier einstellen oder aber eine Meldung, wenn ein Tier vermisst oder gefunden wurde. Manchmal kommt es auch zu interessanten Diskussionen, wenn das Thema spannend ist.

Besuchen Sie uns doch bei Facebook – wir freuen uns über jeden TASSO-Fan und noch viele interessante Beiträge und Fotos von Ihren tierischen Lieblingen.

Herzlichst
Michelle und Nina

Tierschutz & Recht

Eltern haften für ihre Kinder und Halter haften für ihre Tiere?

Ein Beitrag von Rechtsanwältin Ann-Kathrin Fries



Auch wenn die erste Behauptung falsch ist, stimmt die zweite umso mehr und kann für Tierhalter enorme Kosten bedeuten. Aufgrund eines aktuellen Falles in meiner Kanzlei möchte ich Ihnen die Notwendigkeit einer Haftpflichtversicherung verdeutlichen. Meine Mandantin ist Halterin eines kleinen Mischlingsrüden. Da er bisher nie etwas angestellt oder Ärger mit Artgenossen hatte, hat sie auf eine Versicherung für ihn verzichtet. Vor kurzem hat der Hund jedoch die Nachbarin heftigst in die Hand gebissen. Zwei Finger wurden so stark in Mitleidenschaft gezogen, dass die Dame operiert und eine Woche stationär behandelt werden musste. Insgesamt war sie vier Wochen krankgeschrieben. Im Raume stehen nun verschiedene Forderungen. Die Nachbarin hat Schmerzensgeld und Schadenersatz wie zum Beispiel Fahrtkosten ins Krankenhaus und zur Reha, Eigenanteil an der Physiotherapie, Notfallgebühr, Anwaltskosten usw. eingeklagt. Der Arbeitgeber der Nachbarin hat angemeldet, dass er die geleistete Lohnfortzahlung erstattet haben möchte und die Krankenkasse fordert die gesamten Behandlungskosten zurück. Mehrere tausend Euro Forderung gegen meine Mandantin, die sie zu einem (Groß-)Teil auch aus privater Tasche bezahlen müssen. Grund dafür ist die gesetzliche Regelung in § 833 Satz 1 Bürgerliches Gesetzbuch:

„Wird durch ein Tier
- ein Mensch getötet oder der Körper oder die Gesundheit eines Menschen verletzt
- oder eine Sache beschädigt,
so ist derjenige, welcher das Tier hält, verpflichtet, dem Verletzten den daraus entstehenden Schaden zu ersetzen.“

Das Gesetz spricht nicht davon, ob der Tierhalter Schuld an dem Vorfall hatte oder nicht. Wenn es sich nicht um ein Nutztier handelt, haftet der Haustierhalter also selbst dann, wenn ihn gar keine Schuld trifft. Dennoch muss die Schuldfrage geklärt werden, nämlich die Mitschuld des Verletzten. In der Praxis kommen die Gerichte jedoch in den seltensten Fällen zu einer Entscheidung „ganz oder gar nicht“. In der Regel wird die Schuld des Verletzten bewertet und die Haftungsquote dementsprechend angepasst, also 50/50 oder 60/40 etc. Die Summe, die meine Mandantin nach Abzug der Mitschuld der Nachbarin zahlen werden wird, wird jedoch immer noch enorm hoch sein.

TASSO-Tipp

Alle Tierhalter sollten eine entsprechende Haftpflichtversicherung abschließen, die Schäden, die ihre Tiere verursachen, übernimmt. Achten Sie dabei auf einen möglichst umfassenden Schutz und eine hohe Deckungssumme von z. B. 10 Millionen Euro, um im Falle eines Falles nicht am falschen Ende gespart zu haben.

Mehr Informationen und erste Tipps zum Thema Tier und Recht gibt Frau Fries unter www.tasso.net/service/tier-und-recht

Fleisch und Ei um jeden Preis?

Wie Tiere für uns leiden



Foto: www.dokumentiere.de

Ein kurzes Leben voller Angst und Qual. Nicht ohne Folgen für die Lebensmittelqualität

Die Zahlen schwanken, weil kein Mensch die immense Anzahl an geschlachteten und verzehrten Tieren wirklich zählen kann. Beeindruckend sind sie dennoch: Weltweit ernähren zirka 21 Milliarden Nutztiere mit insgesamt mehr als 265 Millionen Tonnen Fleisch 7 Milliarden Menschen. Für Deutschland heißt das: 3,5 Millionen Rinder, 56 Millionen Schweine, 500 Millionen Hühner, 7,5 Millionen Puten, 21 Millionen Mastkaninchen - die meisten aus sogenannter Intensiv-Tierhaltung. Das bedeutet, auf engstem Raum unter unnatürlichsten Bedingungen möglichst viele zusammengepferchte, meist kranke und verhaltensgestörte Tiere, vollgepumpt mit Medikamenten. Das Fleisch dieser Tiere essen wir, ohne uns Gedanken zu machen, welches Leid die Tiere ertragen. Nicht jeder Mensch möchte auf Fleisch verzichten. Aber wenn jeder Tierfreund bewusst weniger Fleisch essen würde, wäre schon viel für die Tiere und unser Klima gewonnen. Die klimaschädlichen Gase, die bei der Nutztierhaltung entstehen, sind höher als die Schadstoffe aus dem gesamten Verkehrswesen. Für ein Kilogramm Rindfleisch müssen 2.000 Liter Wasser aufgewendet werden. 30 Prozent der weltweiten Landfläche wird

für Viehweiden genutzt. Am schlimmsten sind jedoch die Haltungsbedingungen, die wir mit dem Fleischkonsum tolerieren. Masthühner werden in wenigen Tagen auf enorme Gewichtszunahme vor allem des Brustmuskels gemästet. Das hat zur Folge, dass sich der Körperschwerpunkt verlagert und Gelenke, Sehnen und Knochen in Mitleidenschaft gezogen werden. Dazu kommen Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Die Sterblichkeitsrate der Masthühner ist immens hoch. Bei den Schweinen und Rindern sind neben den Haltungsbedingungen die tierschutzwidrigen Tötungsmethoden inakzeptabel: 175.000 Rinder und 500.000 Schweine werden jährlich in Deutschland vor dem Schlachten nicht ordnungsgemäß betäubt und erleben den Tod bei vollem Bewusstsein und in Todesangst. 1 Billion(!) Fische werden weltweit pro Jahr durch den Fang massiv gequält und getötet. Auch Aquakulturen bieten da keine Alternative: Die Fische drehen sich auf engstem Raum ständig im Kreis, verletzen sich an Artgenossen. Durch die hohe Besatzdichte wird das Immunsystem geschwächt, Krankheiten sind vorprogrammiert. Auch der Nachwuchs darf nicht mehr auf natürlichem Weg entstehen: Mit einer Nadel wird den Fischen Druckluft injiziert, um die Eier rauszupressen.

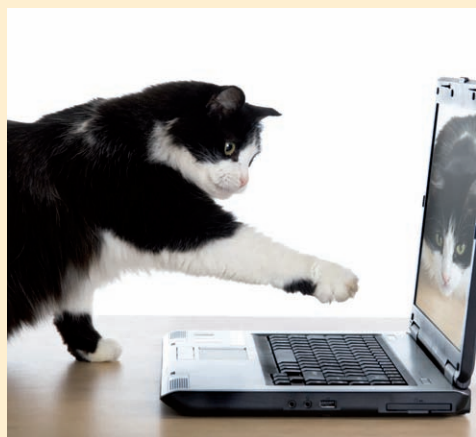
Wir alle wissen: Die Veränderung für ein besseres Leben der Tiere hängt einzig und allein von unserem Verhalten ab. Jedes zweite Mal auf Fleisch verzichten und Produkte aus Massentierhaltung vermeiden, verbessert die Lage der Tiere enorm. Und: Jeder Weg fängt mit dem ersten Schritt an.

Quellen u.a.: Albert Schweitzer Stiftung

TASSO Umfrage: Was halten Sie von Fleischverzichten? Sagen Sie uns Ihre Meinung auf www.tasso.net/tierschutz/umfrage



NEU: Wissensportal rund um den Tierschutz auf www.tasso.net



Wer kennt das nicht: Zwei Hunde an der Leine begegnen sich. Plötzlich beginnt ein mächtiges Rülpeln zwischen den beiden, obwohl sie sich kennen und unangeleint keine Probleme hatten. Was ist passiert?

Diese und weitere interessante Themen, Buchtipps, Interviews und Reportagen rund um das Thema Tier und Tierschutz finden Sie ab sofort neu in unserem Online-Wissensportal. Dieses Portal lebt – wie der Name schon sagt – von Wissen. Sagen Sie uns, was Sie im Wissensportal lesen möchten. Oder haben Sie eigene Beiträge? Schreiben Sie uns unter: www.tasso.net/service/wissensportal

Prominente Gesichter bei TASSO:

Prinzessin Maja von Hohenzollern kämpft gegen die Canili



Maja von Hohenzollern setzt sich für Straßenhunde in Europa ein

Schon als kleines Kind hat Prinzessin Maja von Hohenzollern eifrig versucht, die Hühner ihres Onkels vor dem Tod zu retten. Heute ist die Designerin für Kinderprodukte eine europaweit engagierte Tierschützerin. In ihrer Funktion als ETN-Botschafterin des Tierschutzes setzt sie sich ebenso für die Straßenhunde Europas ein, als auch gegen Tötungsstationen und gegen den Stierkampf. Und fordert öffentlich vom Papst die Anerkennung der Tiere als Lebewesen mit Seele. „Es ist wichtig, schon im Kindesalter mit der Erziehung zum Tierschutz anzufangen“, so die Prinzessin. „Wenn Kinder zusammen mit Tieren aufwachsen, haben Erziehung, Bildung und die

positive Erfahrung mit Tieren eine nachhaltige Prägung im Umgang mit Tieren.“ Das jüngste Tierschutzprojekt der Prinzessin und der drei Tierschutzorganisationen TASSO, Europäischer Tier- und Naturschutz und Bund gegen Missbrauch der Tiere ist der Kampf gegen die grausamen Hundelager in Italien, die Canili. Unter dem Motto „Italien sehen und sterben“ fordern die Initiatoren der Kampagne die italienische Regierung auf, die lebensunwürdigen Bedingungen in den Lagern, in denen bis zu 2000 Hunde kaserniert sind, zu verbessern oder die Lager zu schließen. Der italienische Staat zahlt pro Hund und Tag bis zu acht Euro an die privaten Betreiber der Canili. Bei den geschätzten 500.000 grausam internierten Hunden kommen da Millionengewinne auf dem Rücken der Tiere zusammen. Eine ins Leben gerufene Petition gegen die Canili soll den Protest deutscher Tierfreunde gegenüber der italienischen Regierung deutlich machen. Die Hunde Italiens brauchen Ihre Stimme! Bitte unterzeichnen Sie die Petition unter www.tasso.net/helfen/aktionen-unterstuetzen Besuchen Sie auch die Seite von Maja von Hohenzollern unter www.prinzessinvonhohenzollern.de

Auslandstierschutz

Tirgu Mures baut Tierklinik - Deutsche Tierschützer helfen!

Im August 2010 gab es die ersten Gespräche vor Ort, und nur 8 Wochen später im Oktober unterzeichneten die drei Tierschutzorganisationen TASSO, der Europäische Tier- und Naturschutz und der Bund gegen Missbrauch der Tiere bereits einen Freundschaftsvertrag mit der rumänischen Stadt Tirgu Mures. So findet der Auslandstierschutz in Rumänien zum zweiten Mal seit Beginn der deutschen Hilfe vor 5 Jahren auch die Zustimmung der rumänischen Behörden. Ein Novum in einem Land, in dem nach wie vor über das massenweise staatliche Töten aller Hunde diskutiert wird. Die Stadt Tirgu Mures stellte für ein Operationsgebäude ein großzügiges Gelände neben dem Tierheim und finanzielle Mittel zur Verfügung. Die Tierschutzorganisationen werden mit der OP-Ausstattung, einem älteren Transportfahrzeug, Zäunen und Zwingern helfen. Der Bürgermeister der Stadt, Dorin Florea, freut sich und sicherte die Eröffnungsfeier des OP-Saales für Anfang November zu. „Nach Bals kann nun auch Tirgu Mures wegweisend für ganz Rumänien werden“, so Philip McCreight, Leiter der Tierschutzorganisation TASSO in Hattersheim. „Die Verantwortlichen der Stadt haben sofort verstanden, dass Kastrieren die einzige zukunftsweisende und damit nachhaltige Lösung für das Straßenhundeproblem im Ausland ist. Deutsche Hilfe ist hier herzlich willkommen.“



Hilfe zur Selbsthilfe: OP-Saal in Tirgu Mures im Bau

Preis für „Menschlichkeit und Zivilcourage“ vergeben

Als im August dieses Jahres der 50-jährige Rumäne Adrian Priscu von seinem Nachbarn brutal mit der Glasscherbe einer zerbrochenen Bierflasche ermordet wurde, weil er einem Straßenhund vor seinem Haus helfen wollte, war das Interesse der Medien gering. TASSO und viele Tierfreunde jedoch waren so entsetzt, dass TASSO und die beiden befreundeten Tierschutzorganisationen Europäischer Tier- und Naturschutz und der Bund gegen Missbrauch der Tiere sich spontan zur Hilfe entschieden. Die Ehefrau von Adrian Priscu hatte nicht einmal die finanziellen Mittel, um ihren Mann beerdigen zu



lassen. Ein daraufhin gestarteter Spendenaufruf von TASSO konnte der Witwe zumindest in der ersten Not helfen. Auch jetzt ist Teodora Priscu dankbar für jegliche Unterstützung aus dem Ausland. Der Preis für „Menschlichkeit und Zivilcourage“, den die Tierschützer vor Ort übergeben hatten, hat einen Ehrenplatz im Wohnzimmer der liebenswerten Frau gefunden.

Spenden unter dem Stichwort „Adrian Priscu“ bitte auf das TASSO-Spendenkonto: 238 054 907 bei der Nassauischen Sparkasse (BLZ 51050015).

IMPRESSUM